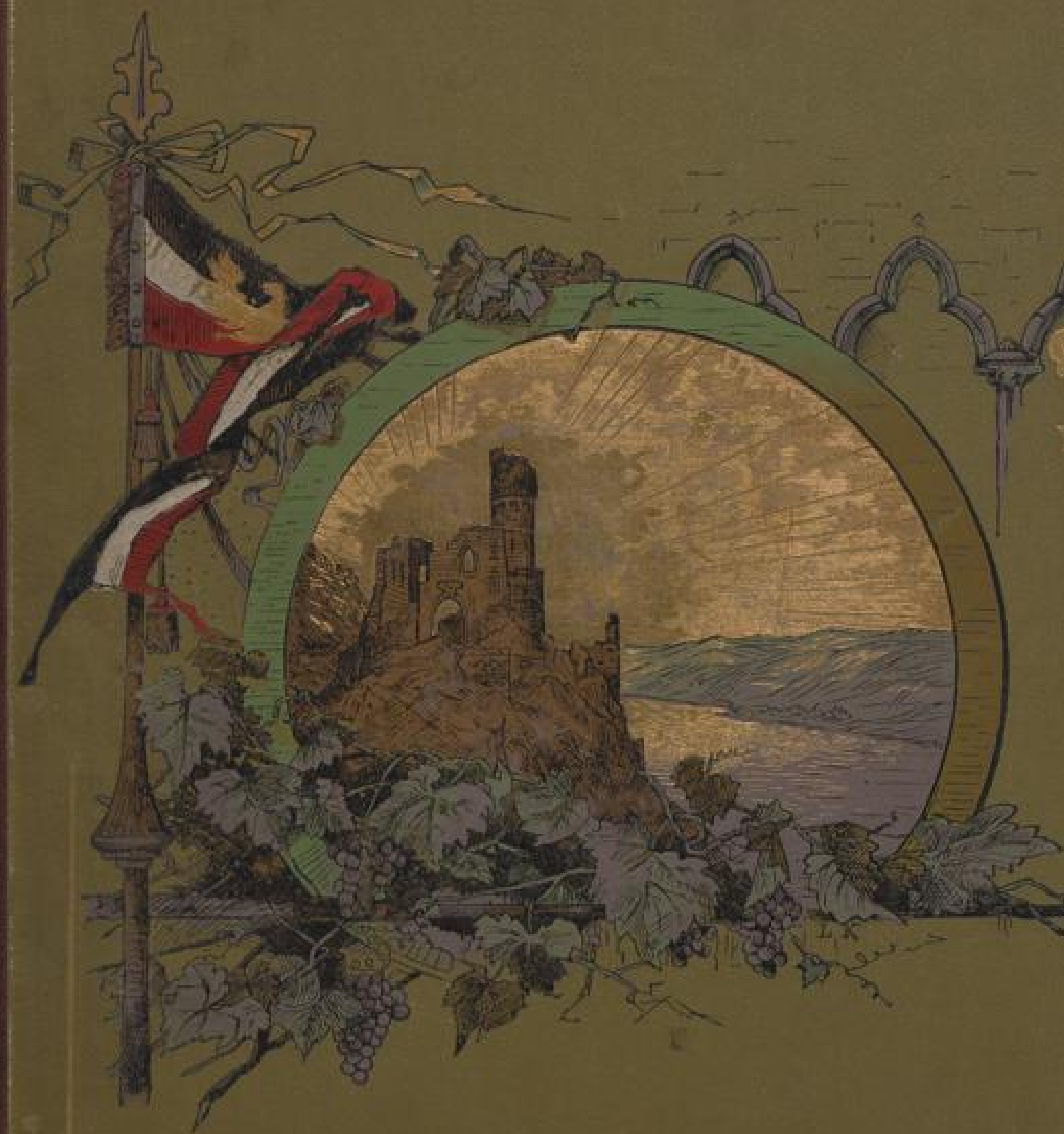
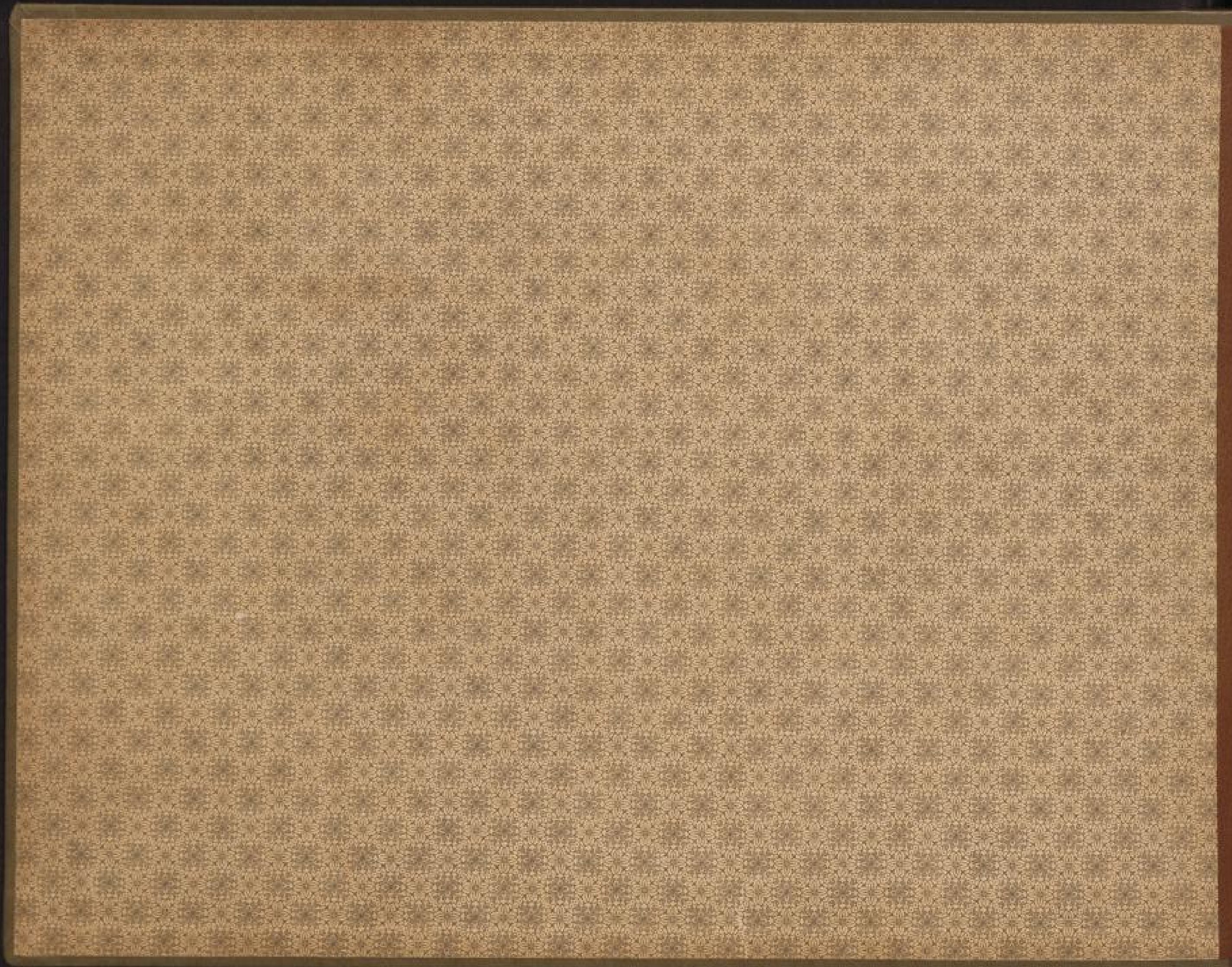


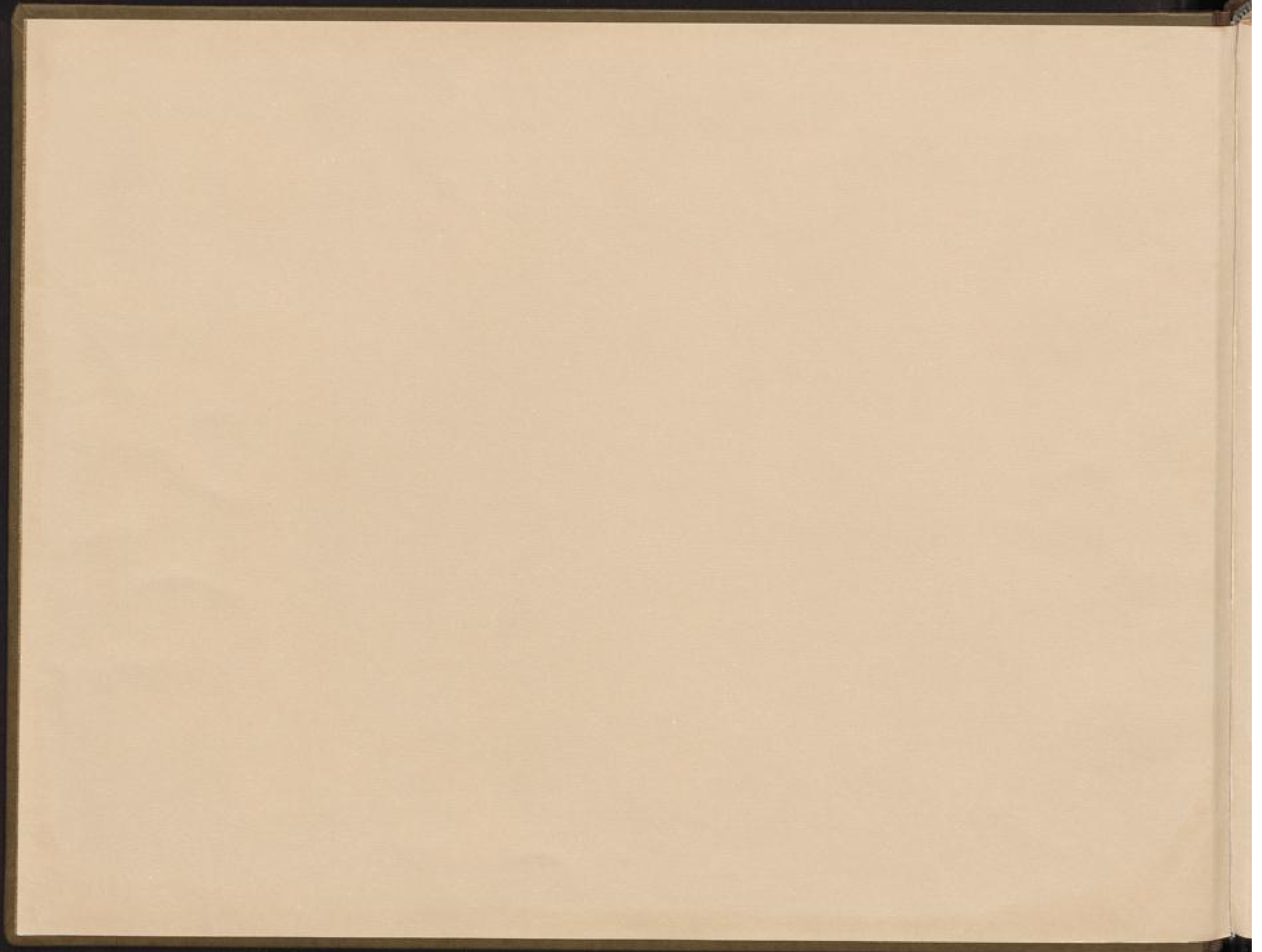
Vom
Deutscher
Rhein



Caspar Scheuren.











Vom deutschen Rhein



Arbeitsblätter:
 Straßburg
 Frankfurt
 Bacharach
 Oberwesel
 Berncastel
 Lahn, Eis
 Koblenz
 Ahrthal
 Bonn
 Köln
 Aachen
 Düsseldorf

Mit
 landschaftlichen u. architektonischen
 Ansichten nebst Illustrationen zu
 rheinischen Dichtungen,
 in 25 Blättern
 von
Caspar Scheuren.

Landschaften:
 Straßburg
 Frankfurt
 Bacharach
 Oberwesel
 Lurley
 Stolzenfels
 Koblenz
 Remagen
 Siebengebirge
 Köln
 Aachen
 Düsseldorf

Verlag
 von
Paul Neubner
 in
 Köln a. Rhein.
 [um 1875]

210/55

Rara
W 4151 (20)

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

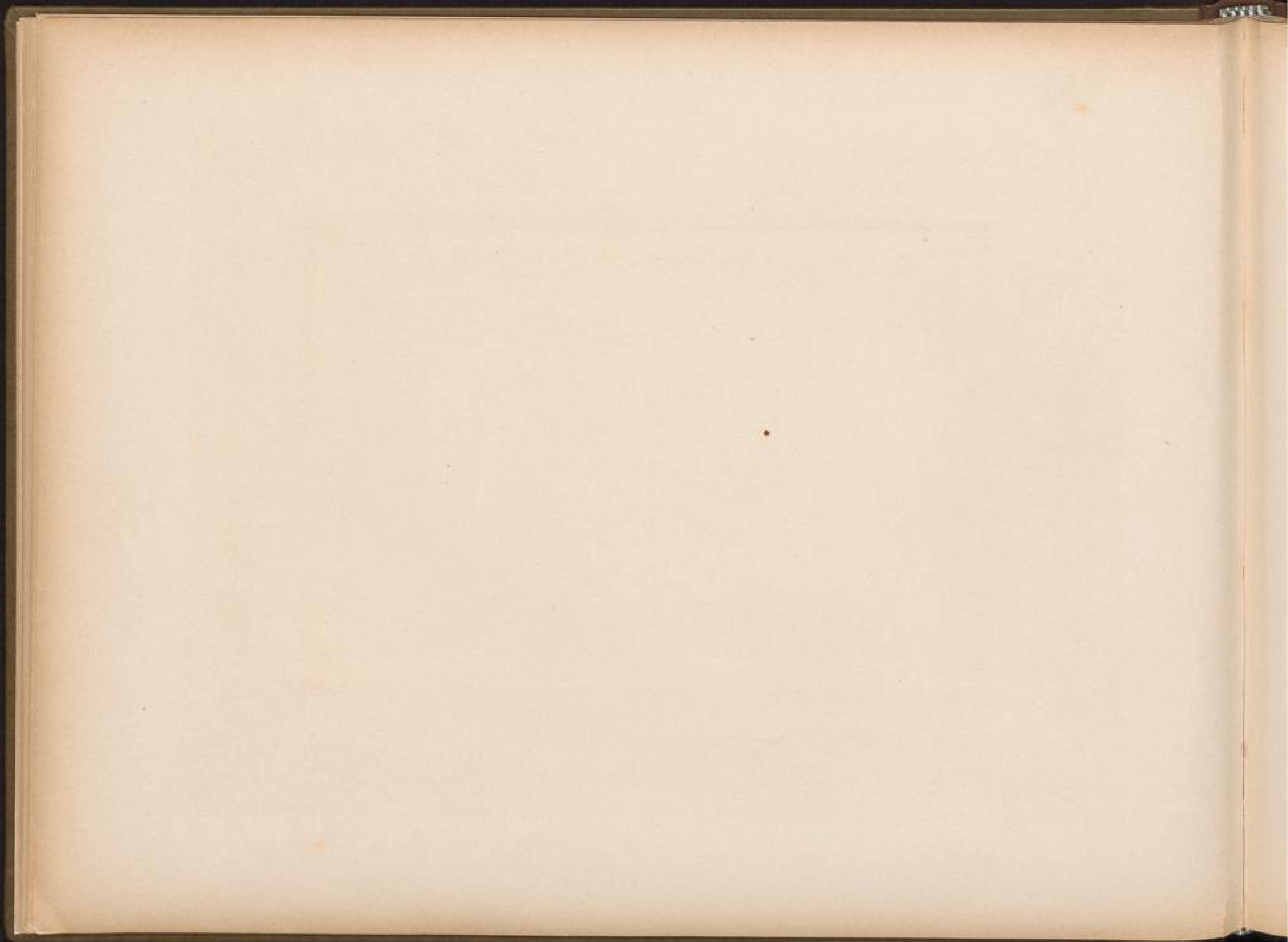
33.9.360.







Kurley.





Strassburg.

L

ie steht an selbem Rheine nach altererem Thron,
Verstüßt von Sonnen-Schein, ergrüht in Matter-Fluss.

Doch hat in all den Jahren, weil sie unerschüt der Strom,
An Welt-Geschick erfahren den Wechs —: Strassburgs Thron.

In Michael der Geschlechter an Ruhm und Trumm reich,
Hoch ruht er, — grosser Wächter der Heiden-Burg gleich.

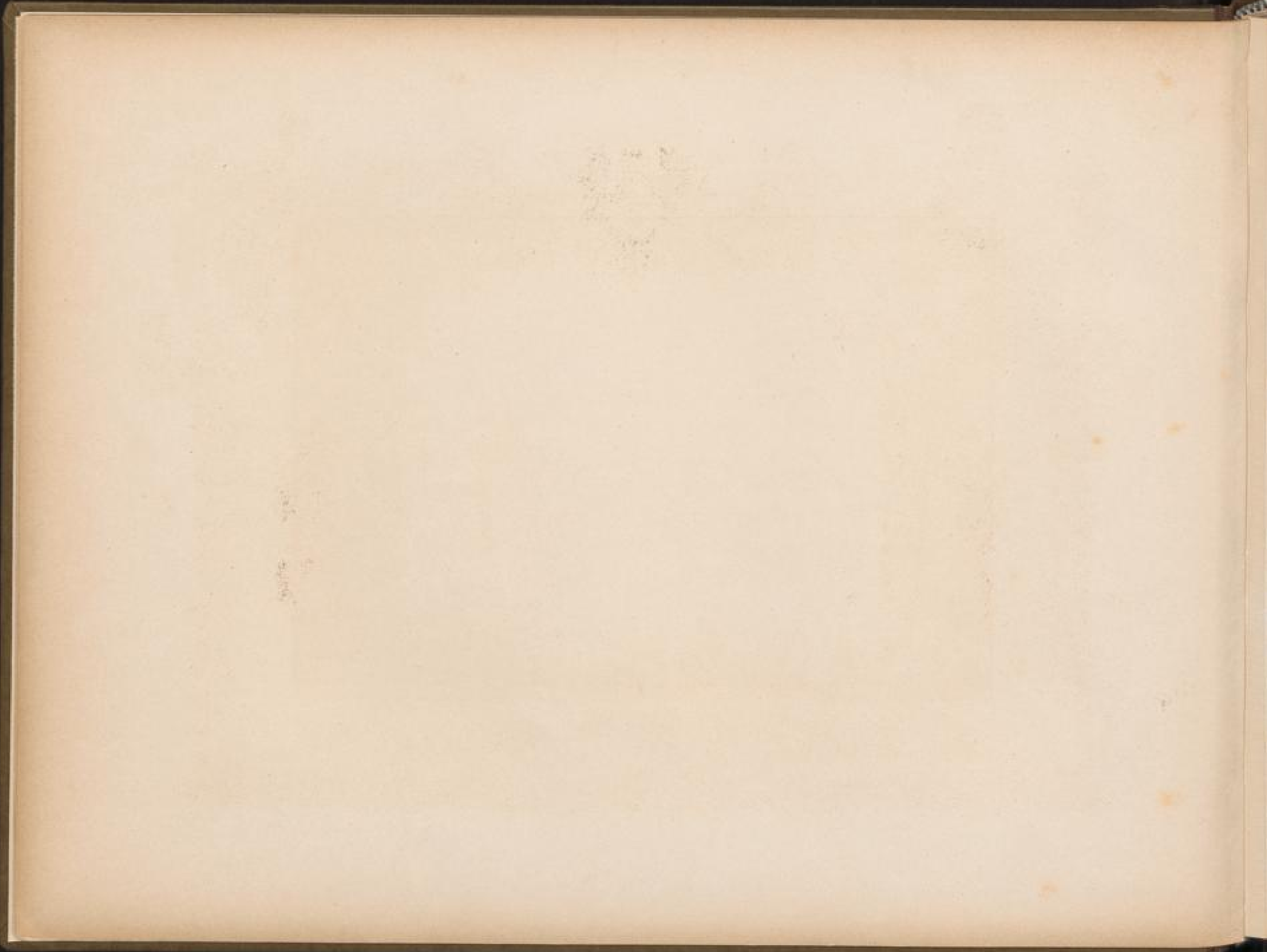
Voll ward dir, aus der Rosen, des Kelchs Blut und Bier:
O, Strass-Burg an den Strassen, sei nun den Heiden Wehr!

Lein Dahn.

Das Vaterland aus heutz sehlief dich an,

Das halte fest mit deinem gawern Schwem!

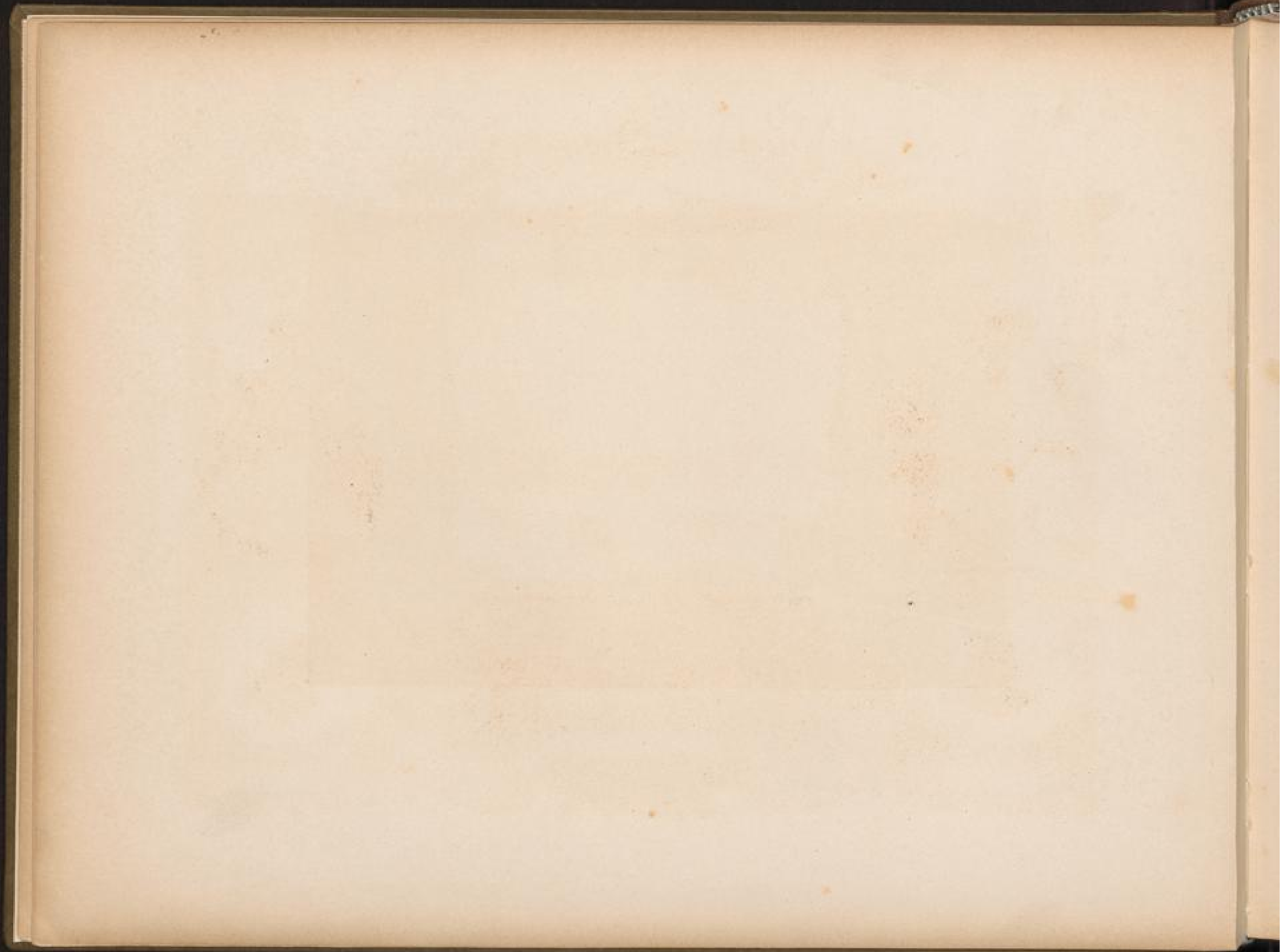






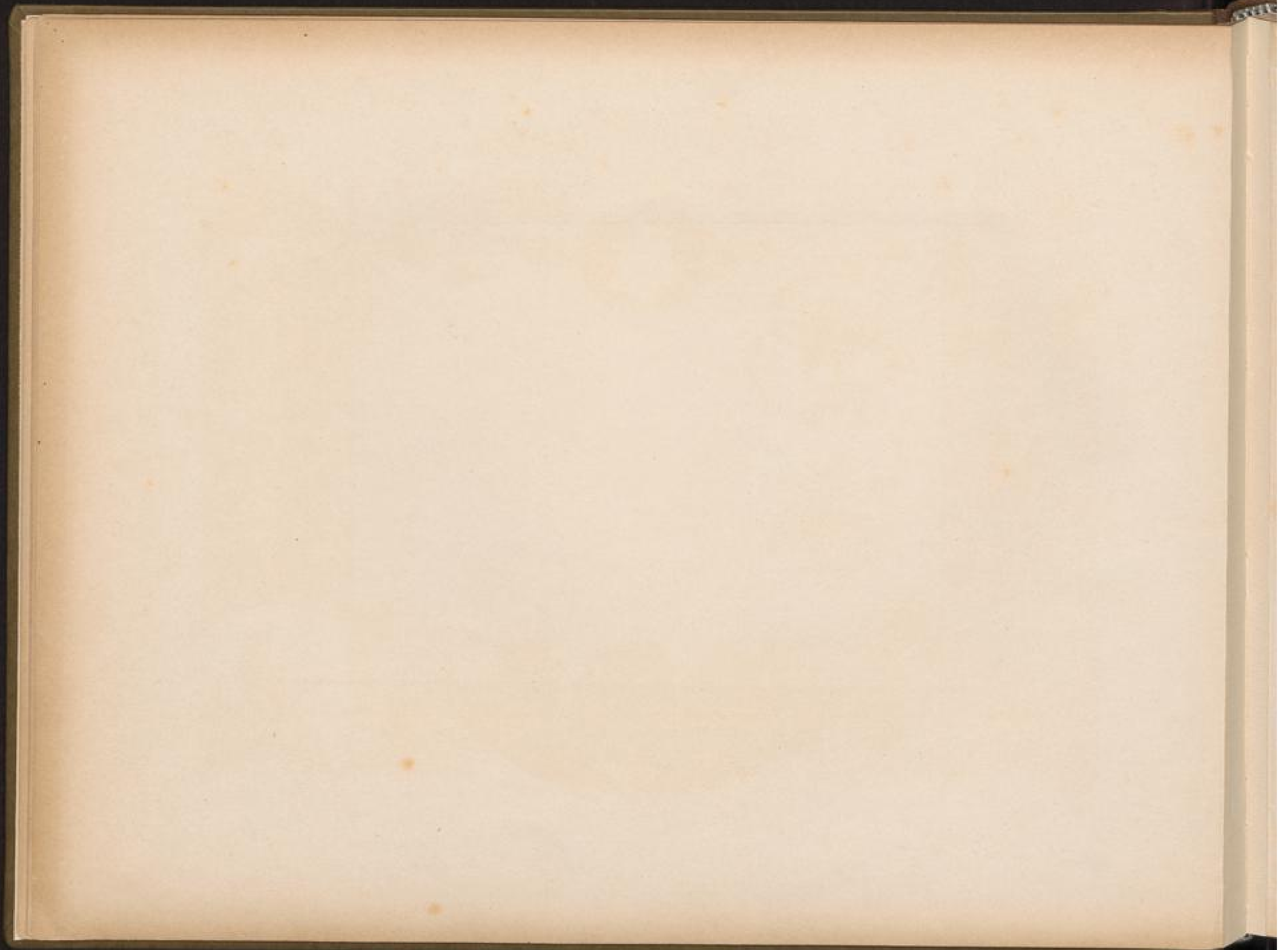
Strassburg.







Frankfurt am Main.




 Am Rhein am Rhein zu wandeln unser Leben
 leicht ist bei Rhein, gelagert ist bei Rhein


Rheinweinlied

<p>Berücht mit Wein sein Leben, sollen wir Nach trinkt ihn fröhlich sein! In dem Rheine, ihr Rhein-Weiber, Ich seh' ein Weib nicht mehr!</p> <p>Er kommt nicht bei uns Ungarn, noch aus Polen, Auch ein man Fremden ist nicht. Da mag Recht sein, bei Rhein, Weib ich trinke, Wie jeder ihn zu nicht.</p>	<p>Das bringt das Urtelbuch von unsern Jäten, Wie wir es auch so gut. Wie wir es auch so gut in dem Weib Nach dem wir Recht und Weib</p> <p>Aus Rhein, aus Rhein zu wandeln unser Leben, Gelagert ist bei Rhein! Da mag Recht sein, bei Rhein, Weib ich trinke, Das Weib ich trinke.</p>
--	--

Ich trinkt ihn auch noch liegt ein Weib
 Was sein's auch fröhlich sein!
 Nach wärd' wir, ein Mensch trinkt ihn,
 Wie jeder ihn bei Weib.

Gottlieb Dostler


 METZ


 PFALZ


 BADE


 BUNDE


 GUTENBERG





Bacharach.



Gruß dir Romantik!

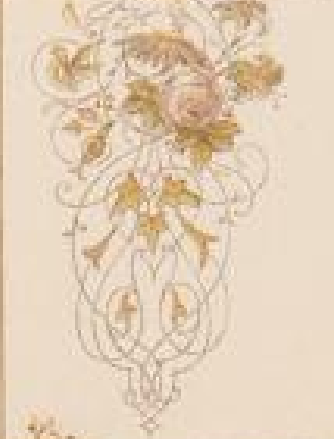
ruß dir, Romantik! — Weich die grüßliche Welt!
 Mit ihres Mänschen Mauerthürme Dornen,
 Mit ihrer Kluge mauerhoch'nen Weh,
 Mit ihrer Sorg, so thierig und so froh,
 Wie rußt es kühnlich seinen Geist von Wägen!
 Gruß dir, Mauerthür! Erkennst dich ich die
 In ihrem Mänschen Dürftigkeit an Wägen!

Dar — oh, in Wägen, die den Dürftigen hat,
 Dar ist die Welt, an ihren Wägen jenseit:
 In ihrer Kluge mit grüßlichen Geist,
 In ihrer Sorg, so thierig und so froh,
 Wie rußt es kühnlich seinen Geist von Wägen!
 Gruß dir, Mauerthür! Erkennst dich ich die
 In ihrem Mänschen Dürftigkeit an Wägen!

Dies wird zu auch! In Mänschen Mauerthür!
 Gleich zu mich an Wägen die kühnlichen Wägen.
 Es hat geküßt die die Mänschen Wägen,
 Ja, und die Mänschen Wägen kühnlichen Wägen,
 Sie wägen zu mich auch und per wägen:
 In ihrem Mänschen, wägen und grüßlich,
 Gleich zu mich kühnlichen, wägen und grüßlich!

Hilf dir Wägen hat, die sind mit Wägen
 Und Wägen die Wägen des Wägen Wägen:
 Die Wägen die sind auf den Wägen hat,
 Die sind die Wägen der Wägen Wägen,
 Ja, und die Wägen die sind auf den Wägen hat,
 Die Wägen die sind auf den Wägen hat,
 Die sind die Wägen der Wägen Wägen,
 Ja, und die Wägen die sind auf den Wägen hat!

Antonia Jentgen



KLAUZEANGEN IN OBERWESEL





Oberwesel.

Volkslied

Der Jung durchschritt den weiten Garten,
 Den Gott gepflanzet an Rheinstromstrand;
 Er schaute lieblich aus den Werten
 Der grünen Berge durch den Baum.

Vorher lag es Ruhestätte,
 Vorher Berg, Axt und Baum
 Versank' im Wasser, gab' es Hute
 Regenschirm traktete tief im Strom.

O wie ich die Tücher, wie ich die Schwämme!
 Im Rheinstrom bis Karle am,
 Im Meer erhall' von frohen Stimmen
 Ein Lied: „Es klingt ein heller Klang!“
Antonius Jostmann



EMS.

Die heil'gen Bergquellen
 sind es, die uns
 mit ihrer heil'gen
 Kraft den wunderbarsten
 Nutzen bringen.

Die heil'gen Bergquellen
 sind es, die uns
 mit ihrer heil'gen
 Kraft den wunderbarsten
 Nutzen bringen.

O Götter! o Götter!
 Wie soll ich euch danken,
 Die ihr auf dieser Erde
 Die heil'gen Quellen sendet.

O Götter! o Götter!
 Wie soll ich euch danken,
 Die ihr auf dieser Erde
 Die heil'gen Quellen sendet.

Die heil'gen Bergquellen
 sind es, die uns
 mit ihrer heil'gen
 Kraft den wunderbarsten
 Nutzen bringen.

Die heil'gen Bergquellen
 sind es, die uns
 mit ihrer heil'gen
 Kraft den wunderbarsten
 Nutzen bringen.

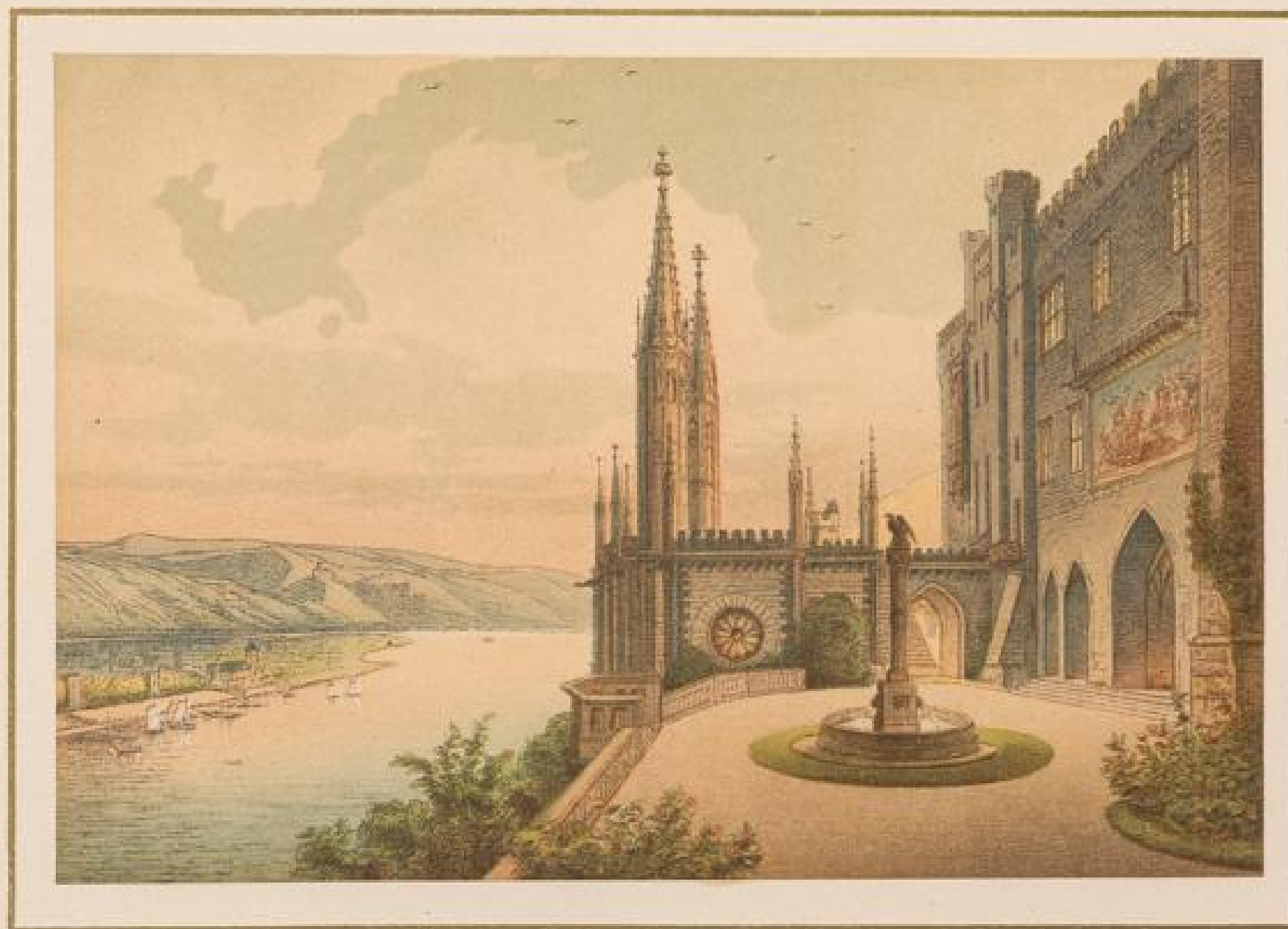
Die heil'gen Bergquellen
 sind es, die uns
 mit ihrer heil'gen
 Kraft den wunderbarsten
 Nutzen bringen.

Wie im Rheine

HYGIEA

Niederachternach

Burg Lahnstein



Stolzenfels.





Koblenz.



Mein Herz ist am Rhein!



Mich grüß' ich, in heiter, grünlicher Strom,
 Nach Schlössern und Pflanz und Hüden und Brun,
 Nach goldenen Bäumen in schwellenden Thal,
 Nach Kelchgebirgen in sonnigen Thal,
 Nach Hütern und Schloßthürn, die's Rheingebirg,
 Wo ich bin, wo ich geh', mein Herz ist am Rhein!

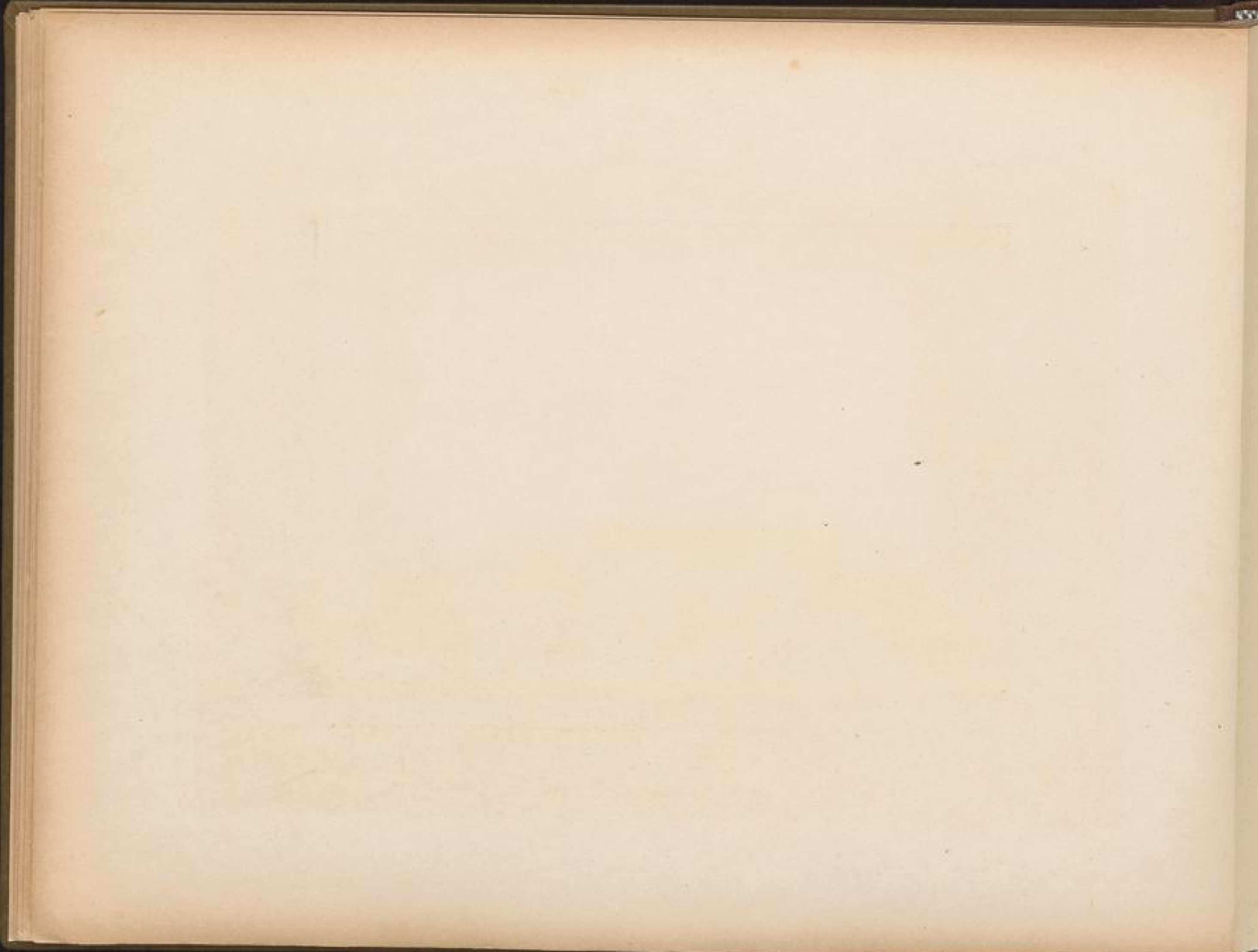
Mich grüß' ich, o Jochen, mit schneidender Faust,
 Kein Fels, kein Stein, kein Baum die Faust!
 Mich grüß' ich, o Hennes, o auch'ras Geschlecht,
 Die Hennes so wacker, die Hennes so reich!
 Der Hennes, o'r Jochen, o mög' es gelüch:
 Wo ich bin, wo ich geh', mein Herz ist am Rhein!

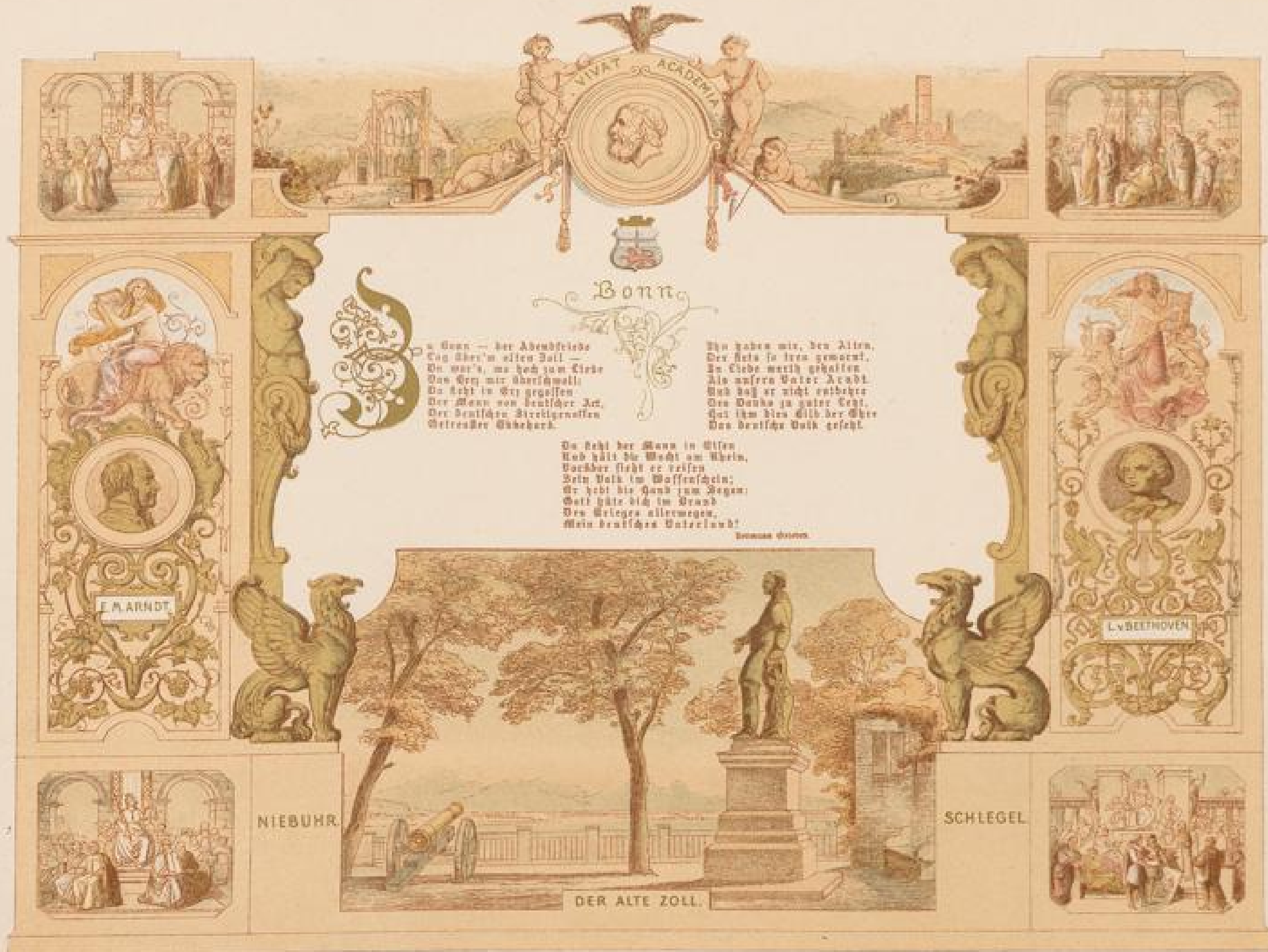
Mein Herz ist am Rhein, in heimlicher Nacht!
 Mein Herz ist am Rhein, wo die Wälder mir stach,
 Wo die Jugend mir liegt, wo die Hennes mir lächelt,
 Wo die Hennes mir lacht mit sonnigen Blick!
 O mög' ihr immer ständlich mir sein!
 Wo ich bin, wo ich geh', mein Herz ist am Rhein!

Verlag von Klopfer



Remagen.
(Speyer)





Bonn

Bonn — der Abendstunde
 Das über'm alten Zoll —
 Da war's, wo hoch zum Feste
 Das Fest mit Ehrschmuck
 Da steht in Fest gesellen:
 Der Mann von kühner Art,
 Der Sentenzen Streckenrollen
 Gefesselt überhört.

Es haben wir, den Ailen,
 Der Reiz so fern gemacht,
 In Feste nicht gehalten
 Als unser Vater Arndt
 Das Fest er nicht erlöset
 Den Dank zu guter Zeit,
 Das ihm hier die der Ehre
 Das deutsche Volk gefeiert.

Da steht der Mann in Wissen
 Hoch hält die Waage am Rhein,
 Doch hier steht er selbst
 Sein Volk im Waffenschweigen;
 Er hebt die Hand zum Hegen;
 Gott hätte sich im Brand
 Des Heiles allerwegen,
 Mein deutsches Vaterland!

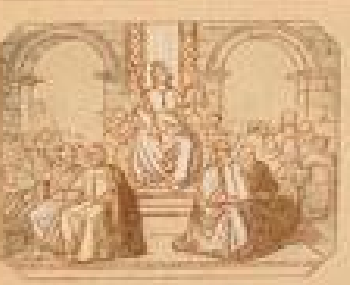
Thomas Stern



E. A. ARNDT



L. v. BEETHOVEN



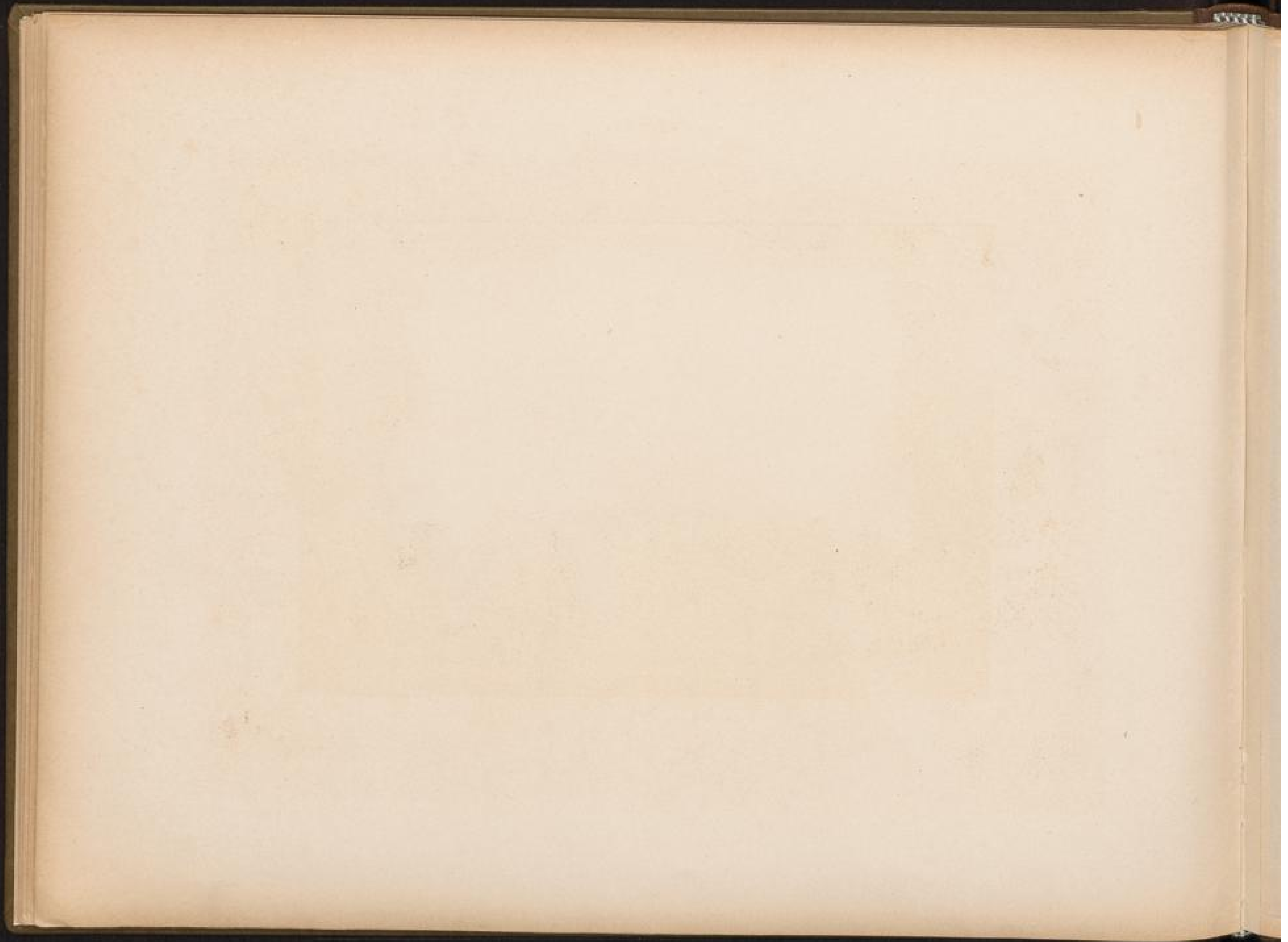
NIEBUHR.

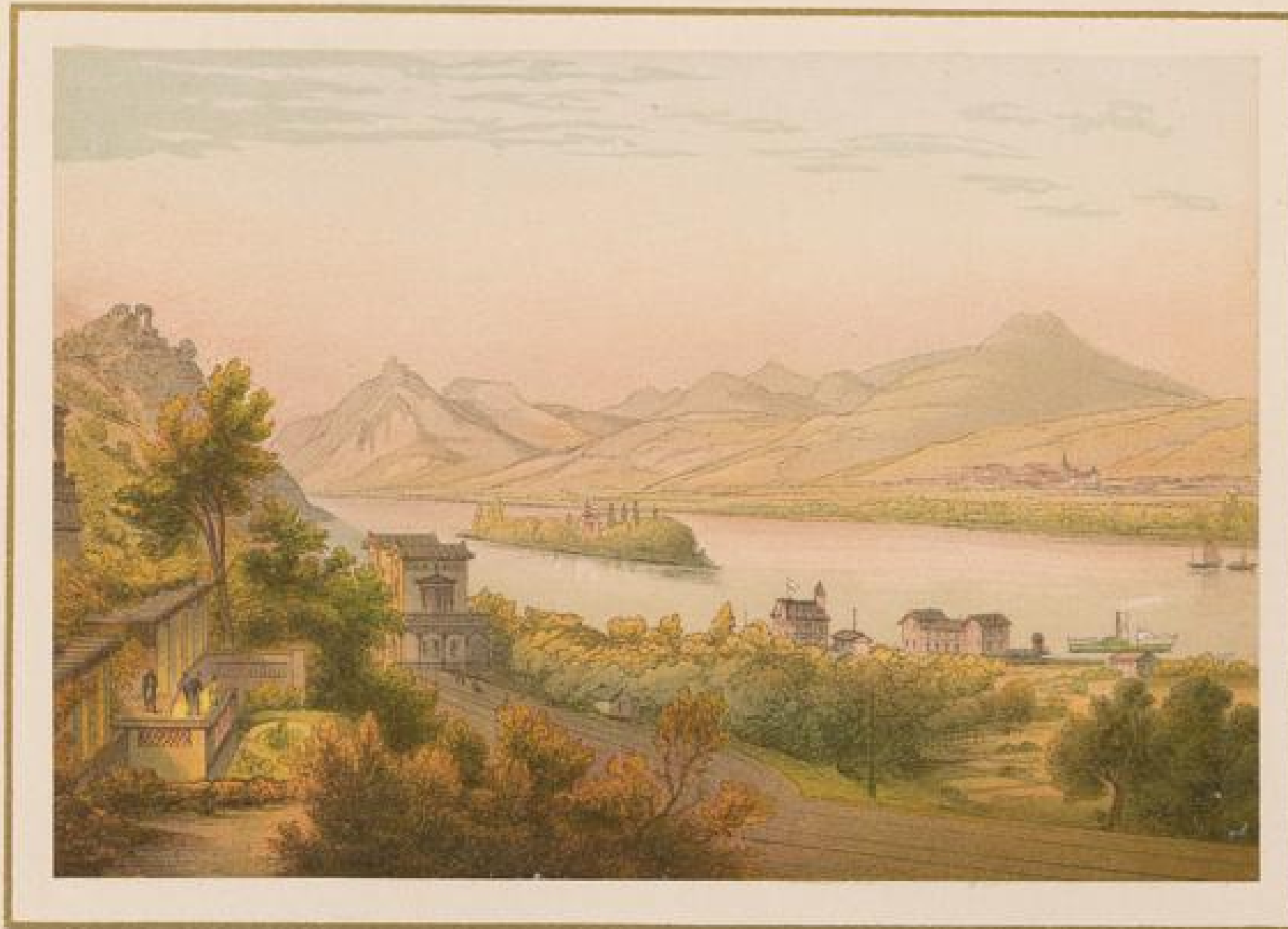


DER ALTE ZOLL.

SCHLEGEL.







Siebengebirge.



Köln

Welche Stadt ich wähle dich mit Lust,
 Mit deinen Kirchen, Klöstern, Mauern, Thoren!
 Dich schmeichelt es so das Schicksal dieser Brust,
 Du spiegelst dich so prächtig selbstbewusst.
 Wie einst das Heil, aus dem dein Name geboren:
 Du truchst und heiligt rühmst alle Frucht.
 Du darst er auch Jahrhunderte hinwegschmeichelt,
 Der Priester Heiligt und der Bürger Recht.
 Der Kaiser, deren Hof die Jungt heiligt,
 Der Heiligt, die nicht klagen, so lang Geschichte lebet

Wappung Köln von Köln



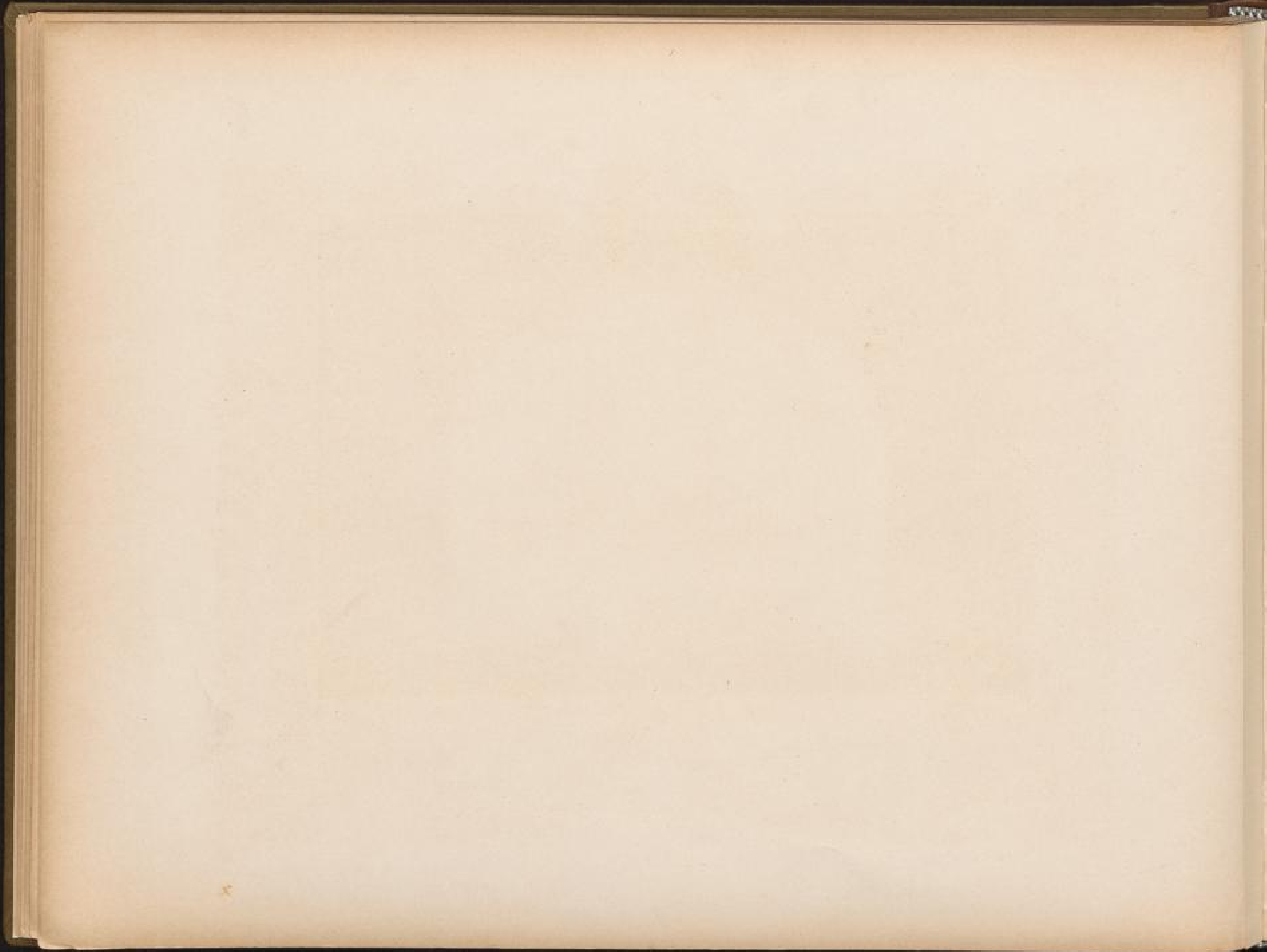
ST. ORSULA



COLONIA AGRIPPINA.



ST. GEREOR.

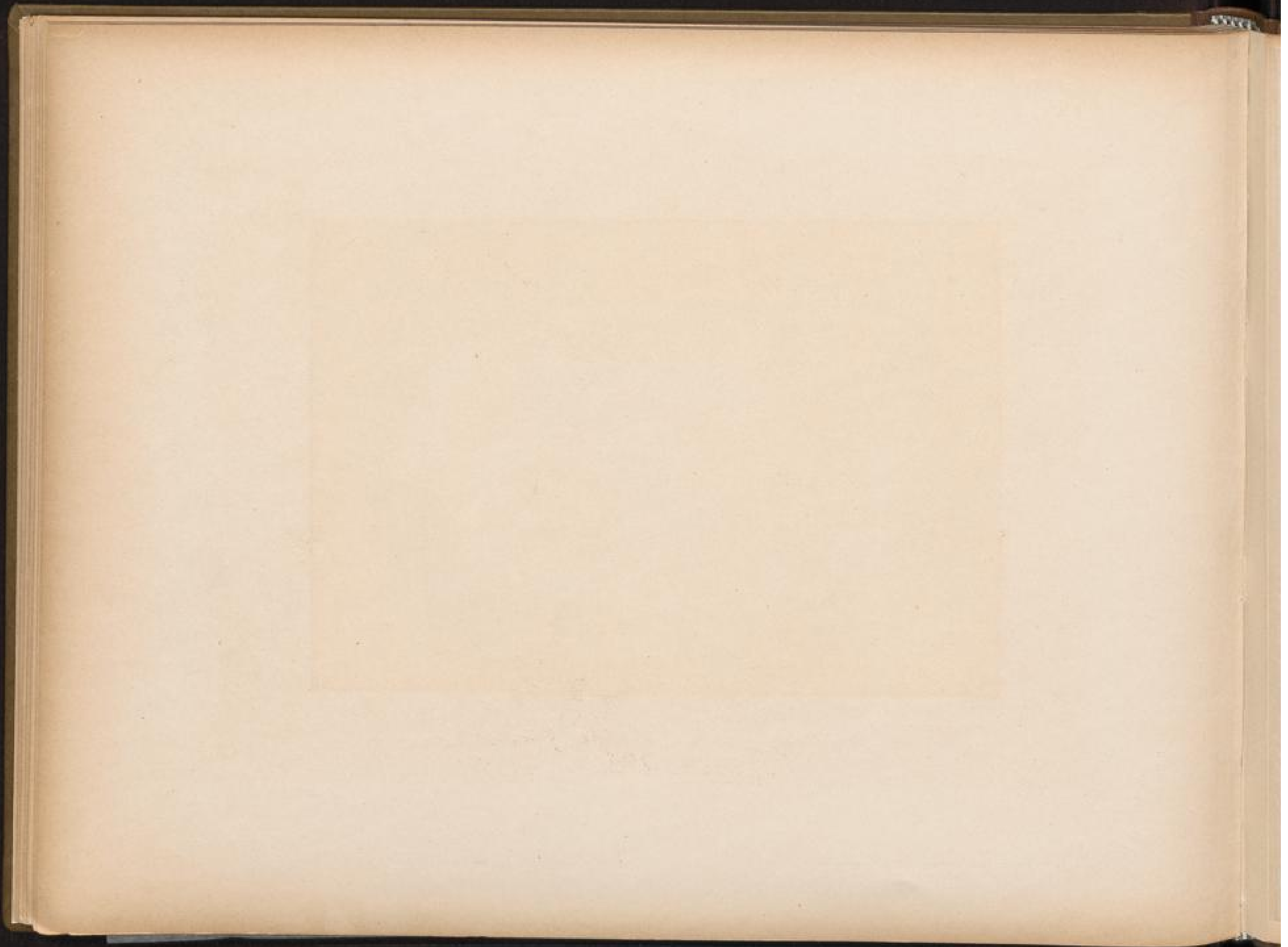




Köln.

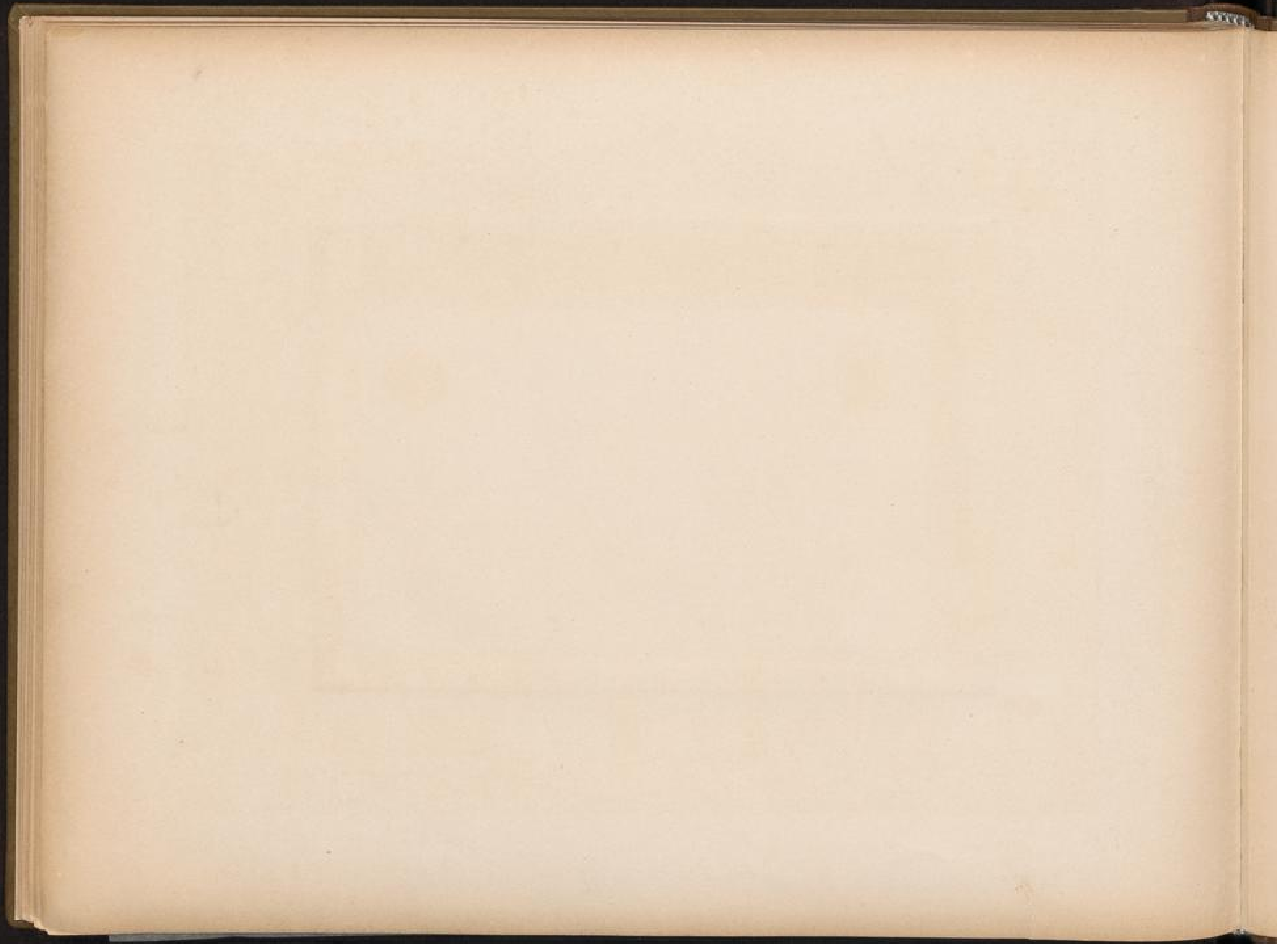








Aachen
(Klosterkirche)



Düsseldorf



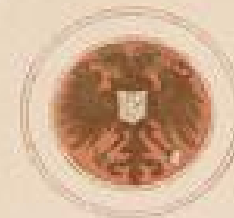
Zur Jubelfeier des Malkasten^s

am 9. u. 10. Juli 1873



Oh Tempelort! Des Stromes fast
Fast Pflanz und Palast!
Wir ha'n den Freudenbrunnen dort
In allbekanntester Stätt.
Nun laßt uns Dinge die Jalten all'
Von andern Stätten weichen!
Im Ruh die jung' Nachtigall
Fang' an mit Ruh zu pfeifen!

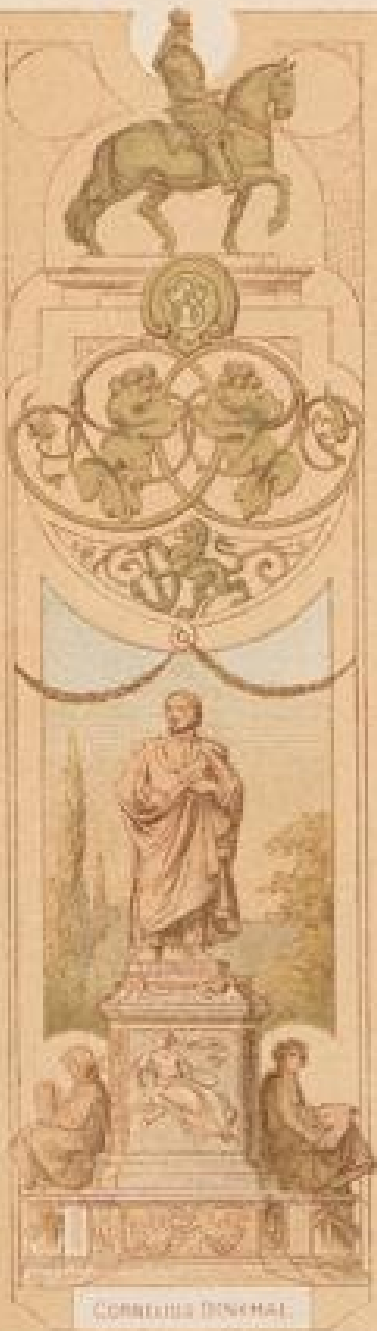
O Vater Goethe, läß' dich
Stell' in dem Pöckelste
Sel' uns, und läß' dem Versen zu
Im Ruh und auf der Welt,
Da läß' wir dich mit Ruh und Kraft
Den süßsten Reim haben,
Du sprichst: „Nachtigall“ singst dich
Versteh' die Welt, zu leben!



In Weimar in der Jörkengruft
Wagt dich ein Dichter stellen:
„Mir ist, als hätte dich die Luft
Wohlgewogen eine Weile,
So rühmlich stieh, so wunderbar!
Das such' wir die zum Märkel!
Mir ist ja Ruh, wir's sind wir nur
In Freud' Jakob's Herke!“

Malkasten, lieber Reiter!
Nicht kann er zu dir treten
Und bringen Ruh und Glückwunsch her,
Der König der Reiter.
Die Crise laß' aus seiner Hand,
Entrecht hat ihn die Welt,
Da tritt zu dir als Weiland
Ein Stagnant aus dem Felde

Carl Strömer.



CORNELIUS DINKHAE

Die Kunst hat es geübet
Der Kunst hat es geübet
Nun Leben lang
Die Kunst hat es geübet
Nun Leben lang geübet
Nun mit mir nicht lang



GOETHE
JACOBI
HEINE
IMMERMANN
SCHADOW



Düsseldorf
(Waldgarten.)

